

# Schnitzelkönig und Wegglíkaiser

Komödie in drei Akten von Ralf Kaspari

Dialektbearbeitung: Thomas Furger

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	4-5 H / 4-5 D	ca. 115 Min.
Heinrich Kaiser (179)	Bäckermeister, ca. 50-60 J.	
Eva Kaiser (139)	seine Frau, ca. 50-60 J.	
Franz Kaiser (88)	deren Sohn, ca. 25-30 J.	
Susi Matter (135)	Auszubildende in Bäckerei, ca. 20 J.	
Karl König (64)	Restaurantbesitzer ca. 50-60 J.	
Christa König (86)	seine Frau, ca. 50-60 J.	
Gabi König (51)	deren Tochter, ca. 25-30 J.	
Beat Wagner (39)	Eventmanager, ca. 35 J.	
Dr. Yvonne Gürtler* (42)	Tourismuschefin, ca 30-50 J.	

\* Kann mit leichten Änderungen auch von einem Herren gespielt werden.

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Aufenthaltsraum einer Bäckerei

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Bühnenbild:**

Wir sehen den Personal-Aufenthaltsraum der Bäckerei Kaiser. Vorne rechts befindet sich die Türe zum Verkaufsladen und hinten rechts die Türe zum Backraum. Auf der linken Seite befindet sich vorne die Türe zum Hinterausgang und hinten die Tür zu Büro bzw. den Privaträumen. Ebenfalls hat es auf der linken Seite ein Fenster und ein Sideboard zwischen den Türen. Auf der rechten Seite befindet sich auch ein Sideboard zwischen den Türen mit einem Telefon darauf. In der Mitte ein grosser Esstisch mit Stühlen. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

## **Inhaltsangabe:**

In der kleinen, alteingesessenen Dorfbäckerei von Heinrich und Eva Kaiser verläuft das Leben erfolgreich und überwiegend harmonisch. Sohn Franz hat sich endlich entschlossen, die Meisterprüfung abzulegen um dann Gabi, seine langjährige Freundin und Tochter der befreundeten Wirtsleute König, zu heiraten – zumindest meinen das seine Eltern. Und auch die Lehrtochter Susi steht kurz vor dem Ende ihrer Ausbildung und soll als Bäckereifachverkäuferin übernommen werden.

Doch dann kommt es faustdick für alle: Zuerst wird Franz mit Susi auf dem Herbstfest in einer eindeutig zweideutigen Situation erwischt. Dann taucht die neue Tourismus-Chefin Yvonne Gürtler auf und überzeugt den Bäckermeister davon, dass er mit der Zeit gehen und seine Bäckerei um ein Stehcafé erweitern muss. Leider vergisst Heinrich, dies seiner Familie mitzuteilen. Dem nun folgenden Ansturm ist die Familie Kaiser nicht mehr gewachsen und es bricht alles zusammen – zumal Eva, nachdem sie von der Affäre ihres Sohnes erfahren hat, Susi fristlos entlassen hat. Susi hingegen hat nun ihre eigenen Pläne und es kommt zu grossen Überraschungen...

# 1. Akt

## 1. Szene:

Susi, Franz, Eva, Heinrich

**Susi:** (*von rechts, ruft nach hinten*) Wo sind die Weggli?

**Franz:** (*von hinten rechts mit vollem Backblech, heiter*) Ich chan d Weggli eifach ned bringe, bevor sie de Ofe fertig bachtet hett.

**Susi:** (*nimmt ihm das Blech ab*) Jetzt gibbs scho ane! – Hesch du mit dim Vatter gredt?

**Franz:** (*ausweichend*) Also... jo... während mir bachtet redet mir scho ab und zue mitenand.

**Susi:** (*gereizt*) Ich wott jetzt wüsse, ob du ihm äntlich gseit hesch, dass mir zwöi jetzt zäme sind und dass es mit de Gabi uus isch.

**Franz:** (*selbstsicher*) Ich has wenigstens versuecht.

**Susi:** Was heisst versuecht? Hesch es dim Vatter gseit oder ned?

**Franz:** Ich han ihm gseit, dass ich i mim Privatläbe en andere Wäg wirde iischloh.

**Susi:** Und? Wie hett er reagiert?

**Franz:** Er isch mir vor luuter Freud um de Hals gfalle.

**Susi:** (*irritiert*) Er isch dir was?

**Franz:** Er hett gmeint, dass ich mich jetzt äntlich entschlosse han, d Meischerprüefig z mache. Und denn hett er die ganz Ziiit über nüüt anders meh mit mir gredt.

**Susi:** (*genervt*) Hettisch dich jo scho echli klarer chöne usdrücke.

**Eva:** (*erscheint kurz mit dem Kopf von rechts*) Susi, du söllsch d Weggli nur hole und ned sälber bache.

**Susi:** Jo Chefin, ich chume jo scho.

**Heinrich:** (*erscheint kurz mit dem Kopf von hinten rechts*) Franz, du söllsch d Weggli nur in Lade bringe und ned sälber verchaufe.

**Franz:** Isch jo guet Vatter, ich chume jo scho.

*(Eva kommt von rechts und nimmt Susi das volle Backblech ab)*

**Eva:** Gib scho ane und hol grad die nöchsch Ladig, d Weggli sind scho glii wieder ewägg.

*(Hinten rechts öffnet sich die Tür, Heinrich gibt Franz wortlos ein weiteres, volles Backblech und schliesst anschliessend wieder die Tür, Franz gibt es weiter an Susi)*

**Susi:** Du bisch en Höseler.

**Franz:** Nei, Susi. Min Vatter hett mich würllich überzüügt. Ich mache jetzt die Meischerprüefig.

**Susi:** *(ernst)* Franz, du weisch genau, was ich meine. Wenn du bis morn Obig ned äntlich dis Muul uftuesch und mit dine Eltere über öis redsch...

**Franz:** *(unterbricht, zeigt zur rechten Tür, ängstlich)* Jääh... mit... mit de Mueter au?

**Susi:** *(ironisch)* Wenn du glaubsch, dass sie s ned merkt, wenn mir irgendwann zäme ziehnd, hürotet und denn Chind überchömed, chasch es au sii loh! *(geht wütend mit dem vollen Backblech rechts ab)*

**Heinrich:** *(kommt mit vollem Backblech hinten rechts)* So, das sind jetzt die letschte Weggli.

**Susi:** *(stampft wütend von rechts mit zwei leeren Backblechen herein, drückt sie unsanft Franz in den Arm)* Morge Chef. *(reisst ihm das volle Backblech aus der Hand, geht rechts ab)*

## **2. Szene:**

Heinrich, Franz

**Heinrich:** *(schaut ihr verdutzt hinterher)* Guete Morge, Susi. *(zu Franz)* Was isch au mit de Susi hüt los? Hett sie d Mueter scho wieder zäme gstuucht?

**Franz:** Äh... nei, dasmol ehnder ned. Ich glaube, sie hett Ärger mit ihrem Fründ gha.

**Heinrich:** Ich han gar ned gwüsst, dass sie en Fründ hett?!

**Franz:** Jo, sie hett ihn jo au nonig lang. D Susi hett das au nonig a die gross Glogge ghänkt. Es chönnt ebe sii, dass d Eltere vo ihrem Fründ, *(schaut*

*nach rechts*) bsunders d Mueter, mit dere Verbindig ned so ganz iiverstande sind.

**Heinrich:** Ned iiverstande? Die Eltere händ doch eis a de Waffle. Die chönntet sich d Finger schläcke, dass sie so en Schwiegertochter überhömed.

**Franz:** Würrklich?

**Heinrich:** Aber sicher. Sie isch doch es flissigs Meitli. Sie hetts scho schwär gnueg, sit Ihri Eltere bi dem Autounfall um s Läbe cho sind. Ich wünsche ihre en richtig liebe Maa. *(schlägt Franz auf die Schultern)* So eine wie dich.

**Franz:** Meinsch du das im volle Ernscht?

**Heinrich:** Sicher. Wenn du ned scho vergäh wärsch, wär das eini für dich.

*(Franz schaut ungläubig von seinem Vater zum Verkaufsraum)*

**Heinrich:** *(lacht)* Dini Mueter wäri do natürlich anderer Meinig.

**Franz:** *(ernst, holt tief Luft)* Denn chömed mir jetzt zu mim Problem.

**Heinrich:** Ach chum, das isch doch keis Problem.

**Franz:** *(ungläubig)* Aha... glaubsch ned?

**Heinrich:** I knapp zwöi Johr hesch du das alles hinter dir.

**Franz:** *(bekommt einen Schreck)* Zwöi Johr? So lang han ich ned Ziit. Do muess bis morn Obig en Entscheidig ane. Am beschte no hüt. *(schaut ängstlich zum Verkaufsraum)*

**Heinrich:** Ich han gmeint, du heigsch dich scho längstens entschiede?

**Franz:** *(druckt herum)* Jo, jo, eigentlich scho, aber es isch halt schwierig, de erscht Schritt z mache.

**Heinrich:** Jo, ich verstoh dich. Das isch bi mir au ned andersch gsi. *(weiterhin voller Stolz, reicht Frank ein volles Schnapsglas)* Du mäldisch dich hüt no zum Bäcker-Meischterkurs ah. Prost! *(keiner trinkt)*

**Franz:** *(schaut verdutzt drein)* Was mach ich?

### 3. Szene:

Heinrich, Susi, (Franz)

**Susi:** *(kommt von rechts, überrascht)* Was isch denn do los?

**Heinrich:** *(angeberisch)* Susi, mir führet es wichtigs Vatter-Sohn-Gespröch.

**Susi:** *(freudig überrascht)* Oh, de wott ich ned störe. *(will wieder ab)*

**Heinrich:** Moment Susi, gits öppis Wichtigs?

**Susi:** Nä-nei, Vatter-Sohn-Gespröch gönd vor. I dem Fall chönd jo d Blätterteig-Cornets im Ofe ruehig emol zu Holzchole wärde. *(rechts ab)*

**Heinrich:** Ou, sie hett rächt. Die Cornets müesstet jetzt denn grad fertig sii.

### 4. Szene:

Heinrich, Franz, Karl

**Karl:** *(kommt von links aufgeregt hereingestürzt)* Heiri, Heiri... du wirsch ned glaube, was geschter Obig passiert isch. *(nimmt Franz das Schnapsglas aus der Hand, trinkt es aus)* Viele Dank Franz, nätt vo dir.

**Heinrich:** Was isch denn mit dir los? Händ die tüüfgfrone Schnitzel vo dim Restaurant en erfolgriiche Fluchtversuech undernoh?

**Karl:** Ich han kei tüüfgfrorni Schnitzel. Aber jetzt lass die blöde Witz, d Laag isch defür viel z ernscht. *(nimmt Heinrich das Schnapsglas aus der Hand, trinkt es aus)* Danke Heiri, nätt vo dir.

**Heinrich:** *(zu Franz)* Franz, nimm schnell d Cornets zum Ofe us!

**Franz:** Mach ich, Vatter. Ich sprütze denn au grad d Vanillecreme drii. *(geht hinten rechts ab)*

### 5. Szene:

Heinrich, Karl

*(Heinrich und Karl setzen sich an den Tisch. Heinrich nimmt dabei die Schnapsflasche mit, Karl die Gläser)*

**Heinrich:** Also Karl, was isch los?

**Karl:** Weisch du, wer geschter Obig i mim Restaurant gsi isch?

**Heinrich:** D Francine Jordi?

**Karl:** Nei, schlimmer. D Frau Dr. Yvonne Gürtler.

**Heinrich:** Singt die au Schlager?

**Karl:** Nei, das isch die neu Leiterin vom Verchehrsverein. Beziehigswiis das heisst jetzt neu „Kultur und Tourismus GmbH“.

**Heinrich:** Und wieso bisch eso ufgregt. Dere ihre Vorgänger hett sini 25 Dienstjohr mit nüüt mache verbrocht.

**Karl:** Glaub mir, die isch andersch. Zerscht hett sie es Schnitzel bstellt, hetts gässe und ganz brav zahlt.

**Heinrich:** (*ironisch*) En Skandal!

**Karl:** Aber nochhär isch sie zu mir cho. Und stell dir vor, über was die gmeckeret hett!

**Heinrich:** Dass en Vogelschüüchi als Frau hesch?

**Karl:** Äch, zerscht, isch ihre d Uswahl uf de Spiis-Charte z chlii gsi. (*aufbrausend*) Debii han ich doch 15 Schnitzelmenü uf de Charta. Und die servier ich uf Wunsch mit Brot, Teigware oder Brathärdöpfel. Und denn sölled mini Brathärdöpfel au no z fettig sii. Sit drü Generatione wärdet öisi Brathärdöpfel mit 25 % iikochtem Anke brötlet und jetzt uf eimol söttets z fettig sii?

**Heinrich:** (*zweifelnd*) Jo, vielleicht isch das Rezept halt doch scho sit eis, zwöi Generatione überholt?

**Karl:** (*hat nicht zugehört*) Und denn söll ich mini Schnitzel mit liechterer Sauce serviere. (*ausser sich*) Mit liechterer Sauce! Heiri, wie söll ich denn mini Sauce liechter mache? Söll ich es bitzeli Helium drimische, damit d Sauce über em Schnitzel schwebt?

**Heinrich:** (*vorsichtig*) Sie hett dir vermutlich nume welle säge, dass sich d Ässgewohnheite vo de Lüüt gänderet händ. Viel Lüüt ässet hüt vegetarisch oder zmindest nume so fettig.

**Karl:** (*hört weiterhin nicht zu*) Aber de Gipfel vo de Frächheit: Mini Schnitzel seiged ihre z gross. Sit em erschte Schnitzel vo mim Grossvatter hanget die zwöi bis drü Zentimeter über de oberi und über de underi Tellerrand use. Ned umesuscht nennt mer mich „Schnitzelkönig der Dritte“.

**Heinrich:** Wäge de Grössli hett ich en gueti Idee.

**Karl:** *(verblüfft)* Was, du?

**Heinrich:** *(grinst, nimmt Karl nicht ernst)* Du nimmsch in Zuekunft eifach chliineri Teller, denn chasch au chliineri Schnitzel brötle. Und sie hanget trotzdem no über de Tellerrand.

**Karl:** *(drohend)* Tubel! Wart nur, bis die Gürtelschnalle au bi dir uftaucht. Denn vergönd dir dini dumme Sprüch.

## 6. Szene:

Heinrich, Karl, Susi, Franz

*(Franz kommt von hinten rechts mit einem Blech voller Vanillecornets. Im gleichen Augenblick kommt Susi von rechts. Nimmt Franz das Blech ab)*

**Susi:** Die chan ich grad bruche. En Hund brucht grad sächs Stück vo dene Vanillecornets.

**Franz:** Denn bin ich jo grad rächtziitig cho. *(geht wieder hinten rechts ab)*

**Heinrich:** *(springt auf)* Gib grad zwöi do ane. *(holt zwei schöne Vanillecornets vom Blech, setzt sich wieder zu Karl)*

*(Susi geht rechts ab)*

**Heinrich:** *(gibt Karl ein Cornet in die Hand)* Do, iss, das beruehigt d Närve. *(schaut auf das Cornet)* Bi dem Aablick lauft eim doch s Wasser im Muul zäme.

**Karl:** *(mahnend)* Denn gnüss es no, solange du no chasch. Wenns nach dere Gürtler goht, wirsch in Zuekunft nur no halb so grossi Cornets bache und d Vanillecreme mit Helium iifülle. Denn schwebets direkt vom Ofen i din Lade und wärdet als Vanille-Ufos zum dopplete Priis verchauft.

**Heinrich:** *(verärgert)* Jetzt hör doch äntlich uf mit dem Misch.

**Karl:** Mir zwöi säget Misch dezue, die Junge säget dem „Marketingstrategie“.

*(Karl und Heinrich essen die Cornets, Karl hustet gekünstelt)*

**Karl:** En ziemlich trochni Aaglähigkeit.

**Heinrich:** Hee mini Cornets sind denn sicher ned troche!

*(Karl zeigt auf die Schnapsflasche)*



**Heinrich:** (*kapiert*) Ach so, säg das doch grad. (*schenkt Schnaps ein*)

**Susi:** (*kommt von rechts herein, stellt sich neben Heinrich, hält ihm die offene Hand hin*) Drü Franke achzg... bitte schön.

**Heinrich:** Susi, du weisch doch. Din Lohn chunnt immer Ändi Monet.

**Susi:** Ich möcht nume s Gäld für die zwöi Vanillecornets iikassiere.

**Heinrich:** Du glaubsch aber ned im Ernscht, dass ich dir für mini sälber bachne Vanillecornets au no sälber drü Franke achzg zahle!?

**Susi:** (*zieht die Hand zurück*) Tuet mir leid, Chef. Das han ich ganz vergässe.

**Heinrich:** Hett mir doch welle sii.

**Susi:** Ich han ganz vergässe, dass d Vanillecornet hüt Aktion sind. (*hält ihm die Hand wieder hin*) Drü Franke, bitteschön.

**Heinrich:** (*mahnend*) Susi, triibs ned z wiit.

**Susi:** (*leicht sauer*) Söll ich vielleicht die drü Franke sälber zahle?

**Heinrich:** Was ächt, die drü Franke zahlt überhaupt niemert.

**Susi:** Oh nei, Chef, die Ziite sind verbii. Irgendöpper muess die drü Franke zahle.

**Heinrich:** Warum denn das?

**Susi:** Am Obig loht Ihri Frau im Büro (*zeigt nach rechts*) d Verchaufszahle vom Tag use. Und was glaubed Sie, was de Computer seit, wenn Sie eifach so zwöi Vanillecornets ässet?

**Heinrich:** Jo, wahrschiindlich, dass es zwöi Cornets meh müesstet sii.

**Susi:** Leider ned ganz. D Computeruswertig seit, dass drü Franke i de Kasse fählet. Das bedüüet, d Verchäuferinne, (*zeigt nach rechts*) also Ihri Frau oder ich, händ drü Franke z wenig i de Kasse.

**Heinrich:** (*begreift jetzt*) So han ich das no gar nie aagluegt.

**Susi:** (*zeigt wieder nach rechts*) Und bi allem Respekt, Chef. Wer behauptet denn immer, dass sie hinder em Ladetisch no nie irgend en Fehler gmacht hett?

**Heinrich:** (*nickt, sicher*) Mini Frau.

**Susi:** Richtig. Das heisst, wenn Sie mir jetzt keini drü Franke gäbet, zieht mir Ihri Frau die drü Franke vo mine lächerliche monatliche Lehrlings-Almoste ab.

**Heinrich:** *(sucht seine Hosentasche ab, einsichtig)* Das chan ich natürlich ned verantworte. Ähm... Karl, hesch mir du schnell drü Franke?

**Karl:** *(kramt ein paar Münzen hervor und gibt sie Heinrich)* Do gsehsch, wohii de ganz Computerscheiss fühert. I dinere eigene Bachstube würdsch elendig verhungere, wenn ich dir kei Gäld würd pumpe.

**Heinrich:** Jo, jo, isch jo scho guet. *(gibt das Geld an Susi weiter)* So jetzt stimmt d Kasse wieder.

**Susi:** Danke, Chef.

**Karl:** *(schiebt das volle Schnapsglas näher an Heinrich)* Jetzt trink eine mit!

**Susi:** *(schaut Karl an, fühlt sich angesprochen)* Oh, normalerwiis trink ich under de Wuche kei Alkohol, aber bi dere ganze Ufregig hüt... *(nimmt das Glas, trinkt es aus, stellt es wieder vor Heinrich ab)* Viele Dank.

**Heinrich:** *(schüttelt den Kopf; zu sich)* Verhungere wird ich do bestimmt ned, aber au nur, will ich vorher verdurste. *(reisst die Schnapsflasche an sich)*

## 7. Szene:

Heinrich, Karl, Susi, Eva

**Eva:** *(kommt von rechts)* Susi, wo bliibsch au? De Lade isch voll. Wenn die Schlange vor em Tisch no länger wird, kippet die erste Chunde vor Hunger um.

**Susi:** *(genervt)* Ich chume jo scho, ich chume jo scho... *(geht rechts ab)*

**Eva:** *(nimmt Heinrich die Schnapsflasche weg)* Was fällt denn dir ii, hä? In aller Herrgottsfrüh scho schnäpsle. *(stellt die Flasche ins Sideboard)*

**Heinrich:** Was ächt. Ich han doch gar nüüt trunke.

**Eva:** *(ironisch)* Jo klar! Und das leere Glas do isch bestimmt nume Dekoration. Wenn du mich wottsch verarsche, muesch frühner ufstoh. *(geht rechts ab)*

**Heinrich:** *(ruft ihr nach)* No früher als am Drü...?

**Karl:** Dass dini Frau mit dir so umgoht, weiss ich jo, aber dass s Lehrmeitli au scho so aafangt würd ich mir ned gfalle loh!

**Heinrich:** Aber sie hett jo rächt. Ussertdem isch sie nur no die Wuche Lehrling.

**Karl:** Hei, wie die Ziit vergoht. Drü Johr... übernimmsch sie?

**Heinrich:** Klar, ich bruche sie dringender denn je.

**Karl:** Wie isch d Prüefig gange?

**Heinrich:** Sie chunnt zwar erscht am Fritig ihres Zügnis über, aber sie wird die Bescht vo de ganze Region sii.

**Karl:** Jo, wenn sie alles so guet chan, wie s Gäld iitribe...

**Heinrich:** Jo, ich hetti ned dänkt, dass sie sich so entwickelt. Eigentlich han ich sie damals nume us Mitleid iigstellt.

**Karl:** Das isch scho en feine Zug gsi vo dir, nachdem ihri Eltere verunglückt sind. Sie, mit 17 Johr ohni Eltere uf dem abegwirtschaftete, verlotterete Hof.

**Susi:** *(von rechts kommend)* Jetzt beruehiget Sie sich Frau Kaiser, ich bringe das scho ane. *(zu sich)* Ich dräihe no dure hüt!

**Heinrich:** Was isch denn jetzt scho wieder los?

**Susi:** I de Kasse fählet zwöi Franke vierzg!

**Heinrich:** Hett de Franz sini zwöi Gipfeli ned zahlt?

**Susi:** Nei. D Vanillecornet sind doch hüt Aktion und choschtet 40 Rappe weniger. Nume weiss das öise Computer nonig. De meint, mir söttet i de Chunde 40 Rappe meh verlange.

**Karl:** *(hält schützend die Hände vor sich)* Nei, nei, nur will öiche Computer so blöd isch, zahl ich denn ned no 80 Rappe meh.

**Susi:** Das müend Sie au ned. Ich hocke schnell an Computer im Büro, *(zeigt nach hinten links)* programmier de Priis um und denn isch d Kasse *(zeigt nach rechts)* wieder z friede. *(geht nach hinten links)*

**Karl:** Ich säg's jo, die Computer triibet öis no in Ruin. Es cha doch ned sii, dass mer hüt scho en Computerexperte muess sii, demit mer chan Weggli verchaufe.

*(es klopft links an der Tür)*

**Heinrich:** Ah, das wird d Gabi sii. *(ruft nach links)* Herein!

**Karl:** Mini Tochter? Was wott denn die do?

### **8. Szene:**

Heinrich, Karl, Gabi

*(Gabi kommt herein, hat Block und Kugelschreiber in der Hand, freundlich)*

**Gabi:** Guete Morge, liebe Heiri. *(deutlich weniger freundlich)* Papi.

**Heinrich:** Morge Gabi, schön dass d verbii chunnsch. Chumm, sitz ane.

**Karl:** *(ohne Gabi anzuschauen, muffig)* Morge, Gabi.

**Heinrich:** *(schaut zwischen Karl und Gabi hin und her)* Händ ihr zwöi es Problem?

**Gabi:** *(setzt sich zu Heinrich)* Mir händ keis Problem. Für de Papi bin ich s Problem.

**Karl:** *(zu Heinrich)* Han au alle Grund dezue.

**Gabi:** De Papi und ich händ halt verschieden Aasichte über d Führig vo öisem Gasthuus.

**Heinrich:** Ah, so isch das. Aber das isch doch normal. *(euphorisch)* Und wie gsehsch du d Zuekunft vo minere Bäckerei?

**Gabi:** *(sieht Heinrich ernst an)* Ich glaube ned, dass dir mini Analyse wird gfalle.

**Karl:** Genau so hett sie bi mir au aagfange.

**Gabi:** Vor zwöi Jahr isch de Gwünn es erschts Mol ned höher worde und im letschte Jahr isch er sogar gsunke.

**Heinrich:** Das han ich befürchtet. Letscht Jahr hett zwöimol so en doofe Bankheini aaglütet, will ich mis Konto überzoge han. Debii han ich i dere Ziit meh bache als i de vergangene Jahr.

**Gabi:** Jo, das stimmt au. Aber d Näbechöschte sind massiv gstiige. Dini Heizig isch alt und verbrucht z viel. Und d Reparature vom Bachofe choschtet au jedes Jahr meh. Und denn sind do no es paar chliineri

Sache, wo aber i de Summe au no gewaltig is Gwicht fallet. Zum Biispiel de ständig wachsendi Tourismusbiitrag.

**Karl:** *(zu sich)* Tourismusbiitrag. Super!! Das sind nur d Spese für das Gürteltier, damit die Gritte dur d Gägend chan fahre und überall Schnitzel frässe.

**Heinrich:** Jo, jo, ich weiss scho. Ich müesst scho längstens emol neus Züüg chaufe, aber im Moment chan ich mir das eifach ned leiste.

**Gabi:** Aber wenn du so wiitermachersch, bliibt am Schluss gar nüüt meh übrig. Und wenn d Susi au no uf d Lohnliste chunnt... guet Nacht am Sächsi.

**Heinrich:** *(steht auf)* Himmelhergottnomol! *(geht auf und ab)* Das han ich befürchtet.

**Karl:** *(zu sich)* Aha, so langsam kippt d Stimmig. Chunnt mir irgendwie bekannt vor.

**Heinrich:** *(zu Gabi)* Und, was meinsch? Was ich söll mache? Söll ich öppe so en neumodische Bachofe chaufe, wo mer nur no tiefgfrohni Gipfeli chan ufbache?!

**Gabi:** So sparsch wenigstens scho emol en Beck ii. *(tut dabei so, als würde sie einem die Gurgel umdrehen)*

**Heinrich:** Söll ich öppe min eigene Sohn entloh?

**Gabi:** Betriebswirtschaftlich gseh, wär das gar ned so verchehrt!

## 9. Szene:

Karl, Heinrich, Gabi, Franz, Eva

*(Franz kommt mit Backblech von hinten rechts herein)*

**Franz:** So, das sind jetzt die letschte Vanillecornets für hüt.

**Gabi:** Wenn mer vom Tüüfel redt!

*(Franz bemerkt Gabi, beide sehen sich einen Moment stumm an, Franz geht rechts ab)*

**Heinrich:** *(schaut Gabi verdutzt an)* Ähhh – das isch de Franz gsi. Din Fründ!

**Gabi:** *(schnippisch)* Was du ned seisch.

**Karl:** *(zu Gabi, ironisch)* Du machsch dich hüt meini überall wo du uftauchsch rasend schnell unbeliebt. So schnell hett das ned emol dini Mueter zu ihrne Glanzziite gschafft. *(drohend)* Mach nur wiiter so, denn landisch hüt Obig entweder bi mir uf em Grill oder am Morge bim Heinrich im Bachofe.

*(Franz kommt mit dem leeren Backblech von rechts zurück)*

**Gabi:** *(forsch, ernst)* Franz, mir müend öis ernsthaft unterhalte.

**Franz:** *(schluckt)* Okay. Wenn und wo?

**Gabi:** *(schaut auf die Uhr, arrogant)* So zwüschet zwöi und halbi drü hätt ich eventuell echli Ziit. Denn chasch churz verbii cho.

**Franz:** Muess das unbedingt bi dir sii?

**Gabi:** Hesch öppe Angscht, dass ich dich i mim Zimmer iisperre?

**Franz:** Ich würds ned usschlüsse.

**Gabi:** Do chasch unbesorgt sii. Es würdi nüüt nütze. *(wird laut)* Will, wenn ich mit dir fertig bin, passisch ganz bequem dur jedes Schlüsselloch!

**Eva:** *(kommt von rechts herein)* Säged emol, gohts öich no?! Ihr verschrecket jo mit öichem Gschrei die ganz Chundschaft.

**Gabi:** *(gibt nach)* Also guet! Franz, ich chume am zwöi do ane zu dir.

**Franz:** Isch in Ornig.

*(Franz geht hinten rechts ab, Gabi nimmt ihren Block und Kugelschreiber und geht nach links)*

**Eva:** *(dreht sich nach rechts um, zu sich)* Bravo! Nonig emol ghürote und scho striitets schlimmer wien es Ehepaar nach em Silber-Hochziit. *(geht rechts ab)*

**Gabi:** *(zu Heinrich und Karl)* Tuet mir leid, dass ihr das händ müesse mit aalose, aber de Franz isch echli us de Spur grote. Wahrschiindlich hetts ihm ned guet toh, dass ich wäge minere Wiiterbildig d Zügel echli glockeret han. Aber mit dem isch jetzt Schluss. *(links ab)*

## 10. Szene:

Karl, Heinrich, Susi

**Susi:** *(kommt von hinten links)* So, de Computer isch erledigt. *(geht rechts ab)*

**Heinrich:** (*grinst*) Du, was isch mit de Gabi und em Franz los?

**Karl:** Geschter Obig sinds doch mitenand as Herbstfest gange. Aber d Gabi isch scho ziemlich fröh wieder heicho... und das ganz schön grüschvoll. (*schaut auf die Uhr*) Jesses, ich sött jo scho lang am Schnitzelchlopfe sii!

**Heinrich:** (*zeigt nach links*) Aber dänk an d Frau Gürtler und chlopf die Schnitzel ned ganz so flach.

**Karl:** (*geht nach links*) Ich dänke bim Chlopfe nur a sie... und ab hüt chan ich mini Schnitzel au als Carpaccio verchaufe. (*geht links ab*)

**Heinrich:** (*schüttelt den Kopf*) Ich weiss zwar nonig was, aber im Gägesatz zum Karl weiss ich, dass ich öppis muess ändere.

### 11. Szene:

Heinrich, Eva, Christa

(*Eva und Christa kommen aufgereggt hereingeplatzt*)

**Eva:** (*ringt nach Luft*) Heiri, Heiri, weisch du scho, wer geschter bi de Christa und bim Karl im Restaurant gsi isch?

**Heinrich:** Jo, weiss ich.

**Christa:** Weisch du au scho, was öis die Gürtelrose alles vorgworfe hett?

**Heinrich:** (*fällt ihr ins Wort*) Jo, weiss ich. Öichi Schnitzel sind ihre z gross und d Sauce isch ihre z schwär.

**Christa:** (*nimmt kurz eines der Schnapsgläser in die Hand*) Ah jo... ich gseh scho, woher du die Informatione hesch.

**Eva:** Die lönd mir öises Züüg gar ned probiere. Hesch ghört?

**Christa:** Pha, das chasch vergässe. Ich han hüt am Morge ihre Assistent us öichem Lade gseh cho. (*kramt einen Zettel hervor*) Genau am 7:47. (*heroisch*) Die Feinde sind schon längst unter uns und haben zum finalen Vernichtungsschlag gegen die Arbeiterschicht unseres Dorfes ausgeholt!

**Heinrich:** (*schüttelt den Kopf*) Das isch doch nur en nätti Frau wo öis es paar gueti Tipps wott gäh.

**Christa:** Ach, was weisch du scho. *(zu Eva)* De Assistent isch so en Chliine mit ere runde Brülle und imene grüne Jäggli gsi.

**Eva:** Ah, de kenn ich! De chaufft sit es paar Tag immer sini Weggli und Bürli bi öis. Und hüt hett er sogar sächs Vanillecornets kauft.

**Christa:** *(zu Heinrich, mahnend)* Heiri, wenn sie bi dir verbichunnt, loh dich nur ned um de Finger wickle. Wo chämtet mir do hii, wenn mir öis vo dere Gürtelrose würdet säge loh, wo s dure goht.

**Eva:** Christa, ich gibe dir vollumfänglich rächt!

**Christa:** Ihr chönd öich jo gar ned vorstelle, über was die alles meckeret! Im Gmeindhuus sind ihre d Stüehl z alt und nüme... *(kramt wieder ihren Zettel raus, liest ab)* repräsentativ gnuet!

**Eva:** Was erlaubt die sich? Det sind scho mini Grosseltere bequem druffe gsässe und händ d Lauberhornrenne gluegt wo nonig alli en Färnseh gha händ.

**Christa:** Und geschter z Obig bim Herbstfest hett sie sich über öises Festzelt vo de FÜRwehr beschwärt. Debii hett i dem Zelt scho de Bundesrat Alphons Egli sini erste Rede ghalte.

**Heinrich:** Äch papperlapapp!! Ich bin jetzt sächs Stund i minere Bachstube gstande *(gähnt)* und ich han mir jetzt wüchlich en Chappe voll Schlof verdient, ob mit oder ohni Gürteltier. Also denn, ich gang echli goh aneligge. Guet Nacht.

**Eva:** Und was söll ich mache, wenn das Gürteltier chunnt?

**Heinrich:** Benimmsch dich eifach wie immer. Denn wird die Frau Dr. Gürtler vo ganz ellei nach spötistens zwöi Minute zum Lade uus flüchte. *(hinten links ab)*

## 12. Szene: Eva, Christa

**Christa:** Probt din Maa en Uufstand?

**Eva:** Nä-nei, aber wenn de us de Bachstube chunnt, isch er immer unusstehlich. Jetzt säg scho, was hesch denn so Wichtigs, dass du ellei mit mir wottschrède?

**Christa:** Chum, sitz schnell ane.



**Eva:** Du machsch es aber spannend.

*(Die beiden Frauen setzen sich)*

**Christa:** Öichi Susi wird doch die Wuche mit ihrere Lehr fertig, oder?

**Eva:** Stimmt, am Fritig chunnt sie de Fähigkeitsuswiis über. Und am Mäntig fangt sie do als frischbachni Bäckereifachverchäuferin aa.

**Christa:** *(hinterlistig)* Ah so, ihr beschäftigtet sie also wiiter?

**Eva:** Jo warum denn ned? Ellei mag ich das hinderem Ladetisch nüme mache. Sie isch zwar mängisch es bitzeli vorluut, aber sie isch flissig, zueverlässig und kennt sich mit öisere neue Computerkasse au scho ganz guet uus. Zwar ned so guet wien ich, aber für ihres Alter...

**Christa:** So, so und suscht? Isch dir nüüt a ihre ufgfalle?

**Eva:** Was söll mir scho ufgfalle sii? Ich stuune, dass sie immer no ellei uf dem alte Hof vo ihrne Eltere wohnt. Do hett das Meitli rächt Arbeit demit.

**Christa:** *(ironisch)* Mir chömed jetzt denn grad d Träne. Das chliine, arme Meitli vom Land, wo sich ganz ellei muess duerschloh... *(abfällig)* ...das tönt eso wie en billigi Rosamunde-Pilcher-Färnsehschnulze.

**Eva:** Was hesch denn du plötzlich gäge d Susi?

**Christa:** *(hinterlistig)* Wie chunnt sie denn mit em Franz z rächt?

**Eva:** Äh jo, das klappt ganz guet. Wenn de Franz wieder emol am umeträume isch, denn stuucht sie ihn mängisch ghörig zäme.

**Christa:** Jo und anderi Sache, wo d Susi mit em Franz macht, bringet ihn erscht so richtig in Fahrt.

**Eva:** Was söll denn das jetzt heisse?

**Christa:** Sie steckt im wahrschte Sinn vom Wort mit dim Sohn under einere Decki.

**Eva:** *(irritiert)* Und was hecket die zwöi us?

**Christa:** Was mer under ere Decki ebe so usheckt... mitenand.

**Eva:** Ach so... du meinsch...? Nei... das glaub ich ned.

**Christa:** *(nickt)* Doch, doch, die zwöi händ öppis mitenand.

**Eva:** (*erschüttert*) Und woher weisch du das?

**Christa:** Mer hett sie geschter am Herbstfest verwütscht.

**Eva:** Im Zelt? Vor allne?

**Christa:** Nei, im Gmeindshuus... am stille Örtli.

**Eva:** Wenn mir jetzt öppis vom Putzrümli verzellsch...

**Christa:** (*trocken*) Nei, uf de Behindertetoilette.

**Eva:** (*bekommt einen Schreck*) Was??

**Christa:** Nachdem s Behinderte-WC 20 Minute gschlosse gsi isch und sich au uf s Chlopfe und Rüefe niemert grüehrt hett, händ alli gmeint, es seig öppis ned in Ornig und händ d Tür ufbroche.

**Eva:** Und dinne sind die beide...?

**Christa:** (*nickt*) Füdliblutt!

**Eva:** Warum?

**Christa:** Äch, frog doch ned so blöd!

**Eva:** (*völlig von der Rolle*) Ich... ich... ich weiss gar ned, was ich söll säge.

**Christa:** Am beste seisch mir (*zeigt auf die leeren Schnapsgläser*) wo de Schnaps isch.

**Eva:** (*zeigt nach rechts*) Do, im Sideboard.

*(Christa nimmt die gebrauchten Schnapsgläser vom Tisch, stellt sie auf das Sideboard; nimmt daraus die Schnapsflasche mit zwei frischen Gläsern, setzt sich an den Tisch, schenkt ein; im weiteren Verlauf trinken die Frauen ab und zu ein Glas)*

**Eva:** Das isch jo en schöni Blamage!

**Christa:** Ned nur für öich, au für öis. Wie stöhnd mir denn jetzt do? Alli wüset doch, dass öisi Chind glii hettet welle hürote. Mir sind blamiert bis uf d Chnoche.

**Eva:** Jetzt verstohn ich au die blöd Bemerlig vo de Frau Locher. Die hett hüt am Morge ihres Brot vo allne Siite aagluet, sich halbe z tot glacht und gseit: Din Sohn loht aber au gar nüüt aabrönne.

**Christa:** Genau, das han ich gmeint. D Lüüt machet sich scho luschtig über öis. Eva, do müend mir iischritte. Ich lass ned zue, dass öises

Restaurant, eis vo de beste und agsegnigste Hüüser wiit ume, dur so en Sach in Verruef chunnt.

**Eva:** Natürlich müend mir do iischrite. Was würded au d Lüüt vo öis danke? Öisi Bachware zählet zu de beschte i de ganze Region und öise Sohn... (*ringt nach Luft*)

**Christa:** Vö... vö... vörgnüegt sich mit em Lehrling.

**Eva:** (*zornig*) Das hett sich das Wiibervolch aber suuber usdänkt. Die Intrigantin. Das hett die Susi vo Aafang aa plant. Sie hett gwartet, bis d Gabi sich isch goh wiiterbilde und hett sich denn min unschuldig Franz gschnappt.

**Christa:** Ganz genau. Sie weiss jo genau, dass sie uf dem riesige Buurehof uf Duur ned ellei chan wohne. Und do hockt sie sich is gmachte Näscht.

**Eva:** Die falschi Schlange!

**Christa:** (*geht im Zimmer auf und ab*) Stell dir emol vor. Lockt das Biescht din arme Sohn 20 Minute uf en Behinderte-Toilette. Eng und dunkel. Wie muess sich de arm Burscht nur gfuehlt ha. Das wär öis i dem Alter nie in Sinn cho.

**Eva:** (*wiegt den Kopf, zu sich*) Naja... säged mir mol eso: Damals hetts no gar keis Behinderte-WC im Gmeindshuus gäh. Und 20 Minute hettet mir au ned brucht.

**Christa:** Wenn sich fruehner es chliises Lehrmeitli an Sohn vom Chef anegmacht hetti, wär sie teert, gfädert und denn au no köpft worde. Und zum Schluss hetti mer sie us em Dorf gjagt.

**Eva:** (*zu sich*) Denn hett mer das bi dir damals vergässe z mache.

**Christa:** Bi mir isch doch das ganz en anderi Situation gsi. S Restaurant isch damals vor em Ruin gstande. Dank mir isch es denn äntlich wieder berguuf gange... aber jetzt länk ned vom Thema ab. Chunnt d Susi jetzt nöchst Wuche en Arbeitsvertrag über?

**Eva:** Jä, bisch du wahnsinnig? Die ghei ich hüt no use. (*überlegt*) Das heisst, bis zum Wuchenänd muess sie no bliibe und mir die Fiinheite vo öisere Computerkasse biibringe.

**Christa:** Guet, du schmeissisch zerscht die Susi use. Und denn nähmet mir öis öisi Chind zur Brust und fangt mit de Hochziits-Vorbereitige aa.

**Eva:** Du hesch Rächt. Mir händ die Zügel loh entgleite. Aber das wird sich jetzt nullkommaplötzlich ändere.

**Beide:** Auf in den Kampf!

*(Christa geht links ab, Eva geht rechts ab)*

**Vorhang**

## 2. Akt

### 13. Szene:

Eva, Susi

*(Susi sitzt trotzig am Tisch, Eva läuft aufgeregt um sie herum)*

**Eva:** Das hesch jo suuber iigfädlet. Obwohl ich hinder em Ladetisch jo locker ellei z rächt cho würd...

**Susi:** *(unterbricht)* Mached Sie sich doch nüüt vor. Sie sind vor minere Ziiit ned ellei z rächt cho und Sie wärdets au nach mir ned chönne. Die neu Computerkasse isch doch für Sie es Buech mit siebe Siegel.

**Eva:** *(laut)* Unterbrich mich ned. Also, obwohl ich hinder em Ladetisch jo locker ellei z rächt cho würdi, hättet mir dich wiiterhin als Bäckereifachverchäuferin beschäftigt. Aber das isch dir allem Aaschiin aa ned gnueg gsi. Zerscht hesch en neue Arbeitsvertrag welle und en Wuche spöter scho d Chefin spiele, du chliini, intriganti Schlange!

**Susi:** Das stimmt jo gar ned. Ich han mit dem neue Arbeitsvertrag vo Aafang aa alles klärt gha. De Franz hett mir versproche, dass er bis morn mit Ihne und Ihrem Maa hett welle rede.

**Eva:** Klar wott de Franz mit öis rede. Und zwar do drüber, wie mir eso en Affäre mit somene Flittli wie dir us de Wält schafft. Es bliibt ihm doch gar nüüt anders übrig, nachdem das s ganze Dorf mitbecho hett, dass ihr zwöi i de Behindertetoilette... oh Gott... ich dörf gar ned dra danke.

**Susi:** Jo, ich gibe jo zue, dass ich au ned ganz unschuldig a dere Situation gsi bin. Aber ich han halt au ned dänkt, dass öpper uf em Behinderte-WC nach öis suecht und das scho nach 20 Minute...

**Eva:** Bitte erspaar mir d Einzelheite.

**Susi:** Aber Sie müend mir glaube, ich han unbedingt welle, dass Sie mit öisere Hürot iiverstande sind, bevor ich de Arbeitsvertrag unterschriebe hetti.

**Eva:** Wie chunsch du druf, dass ich und min Maa jemols demit iiverstande gsi wäred, dass de Franz dich hürotet?

**Susi:** Warum denn ned? Mir schaffet im gliiche Fachberiich, sind jung und händ öis gärn.

**Eva:** (*lacht, ironisch*) So, so, ihr händ öich gärn!? Mir chömed jetzt denn grad d Träne.

**Susi:** D Gabi passt doch scho lang nüme zum Franz. Die zwöi händ sich doch scho längscht usenand gläbt.

**Eva:** (*überheblich, eindringlich*) Du meinsch doch wohl ned im Ernscht, dass sich min Franz uf es Hochziit mit ere chliine Aagstellte iloht? Für de bisch du doch höchstens es chliises, unbedüütends Abentüür für zwüschedure.

**Susi:** Im Moment isch de Franz au ned meh als en chliine Aagstellte. Und ich sägs Ihne jetzt nomol: De Franz und ich liebet öis!

**Eva:** Meitli, lass dir eis gseit sii. I öisne Chreise hürotet mer ned us irgendwelche Gefühlsduseleie use, sondern standesgemäss.

**Susi:** (*trotzig*) Jo, genau! Denn passt jo d Gabi wunderbar. De Sohn vonere altmodische Bäckerfamilie hürotet d Tochter vonere vorgestrige Wirtsfamilie. Super.

**Eva:** (*erbost*) Ich glaube, du bisch z lang vor em Bachofe gstande!

**Susi:** Denn lueget Sie sich doch emol im Geschäft genau ume. Do isch jo alles scho uralt. Uf de lingge Regalsiite im Lade chan mer maximal siebe Weggli druftue, wills bim achte würd zämegheie. Also wenn ich uf s Gäld würd luege, würd ich sicher ned de Franz usläse!

**Eva:** (*schaut Susi entsetzt an*) Jo, was fällt denn dir ii, eso über öise Betrieb z rede. Mir sind die führendi Bäckerei vo de Region.

**Susi:** De einzig Ort, wo die Bäckerei führend isch, isch i de Altersstatistik.

**Eva:** Weisch was mer fröhner mit junge Fraue aagstellt hett, wo sich heimlich an Sohn vom Chef ane gmacht händ?

**Susi:** Jo, jo, ich weiss scho. Teeret, gfäderet und denn us em Dorf gjagt; d Gabi hett mir öichi Mittelalter-Methode scho aadroht.

**Eva:** S Chöpfe hesch no vergässe. In zäh Minute bisch verschwunde, suscht wirsch s Mittelalter live kennelehre! (*geht rechts ab*)

**Susi:** *(zu sich)* Jesses Gott, was mach ich jetzt? D Chefin dräiht jo völlig im rote Bereich. Ich han jo scho dänkt, dass Sie ned begeisteret sii wird, aber dass Sie grad eso usraschtet...

*(Geräusche hinten rechts aus der Backstube)*

**Susi:** Wer isch denn das? *(überlegt)* De Chef isch um die Ziit scho im Bett. *(bekommt einen kleinen Schreck)* De Franz wird doch ned die ganzi Ziit...? Jo wart nur...

#### **14. Szene:**

Susi, Franz, Heinrich

*(Susi geht schnellen Schrittes nach hinten rechts, öffnet mit einem Ruck die Tür, Franz fällt halb heraus. Man merkt, dass er an der Tür gelauscht hat)*

**Susi:** *(erbst, vorwurfsvoll)* Franz, das isch aber ned wohr. Du hesch die ganz Ziit a de Türe glost!?

**Franz:** *(verlegen)* Ähm... ich han eigentlich ned starch müesse lose, öich zwöi hett mer jo ned chöne überhöre.

**Susi:** *(versucht ruhig zu bleiben, ironisch)* Es isch dir aber ned in Sinn cho, mich z understütze!?

**Franz:** Momoll im Prinzip eigentlich scho. Aber denn han ich dänkt... eso es Gspröch under Fraue...

**Susi:** Ach so... du hesch bestimmt gmeint, wenn sich Schwiegermueter und Schwiegertochter so locker-flockig über d Zuekunft underhaltet und Hochziitsplän schmiedet, denn würdisch du nume störe, hä?

**Franz:** Jooo... so ungefähr.

**Susi:** *(ironisch)* Bsunders wenn das Gspröch so ruehig und harmonisch verläuft, wie das zwüschet dinere Mueter und mir.

**Franz:** Also... ich han dich super gfunde. Wie du ihre immer widersproche hesch, eifach super. Ich han richtig mitgfieberet.

**Susi:** *(ernst, langsam lauter werdend)* Franz, dini Mueter hett mich grad usegrüehrt.

**Franz:** Ach chumm, das hett sie doch sicher ned ernst gmeint.

**Susi:** Sie hett mir sogar droht, dass sie mich umbringt, wenn ich ned in zäh Minute weg bin.

**Franz:** Nei, nei, das hesch du völlig falsch verstande. Wenn das so wäri, würded min Vatter und ich jo i de Wuche mindestens zwöimol stärke.

*(Heinrich kommt von hinten links herein)*

**Heinrich:** *(verärgert)* Was isch denn das für en Mais? Chan ich nach de Arbet ned einisch in Rueh es paar Minute aneligge?

**Susi:** Tuet mir leid Chef, aber de Franz muess unbedingt mit Ihne under vier Auge rede.

**Franz:** Genau, vielleicht a de Ostere, oder...

**Susi:** Jetzt!!!

**Franz:** Oder jetzt, jo... also los, die Sach isch folgendermasse...

*(Das Telefon klingelt; Heinrich geht zum Telefon nach links, welches dort auf dem Sideboard steht)*

**Heinrich:** *(nimmt den Hörer ab)* Kaiser... sali Sepp, schön dich wieder emol z ghöre. Chunnsch jetzt äntlich wäg em Garagetor verbii? ...Also guet, denn repariersch halt zerscht die Türe im Gmeindshuus und chunnsch nachher zu mir. ...Wieso uf ei Rächmig schriibe? Was han ich denn mit de WC-Türe im Gmeindshuus z tue? ...Was hett min Sohn für Vögel? ...Ich glaube du hesch ehnder sälber en Vogel! ...Sepp, lüüt wieder aa wenn du nüechtern bisch. *(knallt den Hörer auf)*

**Franz:** Äh, Vatter ich han sowieso grad is Dorf welle. Denn chan ich grad bim Sepp verbiiluege und froge, was er genau wott. *(zieht seine Bäckerschürze aus, geht nach links)*

**Heinrich:** Ich hoffe, das nützt öppis. So wie de glachet hett, muess de böse eine im Sänder ha.

**Susi:** *(zu Franz)* Du hesch doch jetzt welle mit dim Vatter...

**Franz:** *(unterbricht)* Spöter, Susi, spöter. Ich bin glii wieder do. *(links ab)*

**Susi:** *(erbst)* Das dörf doch ned wohr sii.

**Heinrich:** Was hett er ächt so Wichtigs?

**Susi:** Das söll er Ihne gfälligst sälber säge.



**Heinrich:** Jo, jetzt beruehig dich doch. Es goht wahrschiindlich um sini Aameldig zum Meischerkurs. *(wechselt das Thema)* Und... freusch dich scho uf d Lehrabschlussfiir am Fritig? Die drü Jahr sind doch wie im Flug vergange.

**Susi:** *(zu sich)* Jo und ich flüüge direkt hindenoche.

**Heinrich:** Isch doch schön, wenn alles dure isch, oder?

**Susi:** Naja... es muesst jo ned grad eso dure sii.

**Heinrich:** *(kommt ins Schwärmen)* Jo, ich truure minere Lehrziit au no ab und zue noche.

**Susi:** *(zu sich, ironisch)* Das wird ich sicher au, wenn ich s denn no erläbe.

**Heinrich:** *(gähnt)* So, jetzt isch äntlich wieder Rueh im Huus und ich chan wieder goh aneligge. Bis spöter. *(geht hinten links ab)*

**Susi:** *(zu sich, ironisch)* Ich weiss ned öb sich das lohnt. Die zäh Minute Galgefrist vo de Chefin sind jetzt denn grad verbii und denn gohts denn wieder los. *(schaut nach rechts)* Ich glaube, ich verschwinde würllich gschiider.

## 15. Szene:

Susi, Beat, Eva (off)

*(Susi will ab, da öffnet sich die linke Seitentür und Beat erscheint. Er trägt einen Mantel, darunter Anzug und Krawatte. Er hat einen Aktenkoffer dabei)*

**Beat:** *(fröhlich)* En wunderschöne guete Morge.

**Susi:** Guete Morge. Wunderschön isch er allerdings ned.

**Beat:** Das chan sich aber schnell ändere.

**Susi:** Denn muesst aber scho es Wunder passiere. Wenn Sie mit de Chefin wänd rede, die isch im Lade hinder de Theke. *(zeigt nach rechts)*

**Beat:** Nei, wott ich ned. Suscht hetti jo de ligang zum Lade gnoh.

**Susi:** De Chef isch grad wieder goh aneligge. Wenn ich de jetzt wieder gang goh wecke, isch de Chessel gflickt.

**Beat:** Nei, genauer gseit wott ich zu Ihne. Sie sind doch d Frau Susi Matter?

**Susi:** Jo. Was wänd Sie denn vo mir? (*überlegt*) Ach so, Sie chömed sicher vo de Versicherig und wänd de Schade a de WC-Türe ufnäh. (*schaut Beat an*) Sie glaubet jo gar ned, wie furchtbar peinlich mir das gsi isch, wo die Türe ufgfloge isch und mir zwöi füdliblutt vor allne Lüüt gstande sind.

**Beat:** Äh... ich han zwar geschter z Obig au öppis trunke, aber kei Alkohol. Und ich chan mich bim beste Wille ned dra erinnere, dass mir zwöi blutt vor allne Lüüt gstande sind... leider.

**Susi:** Oh, entschuldigung. Sie sind gar ned vo de Versicherig?

**Beat:** (*euphorisch*) Nei, losed Sie Frau Matter, hüt isch Ihre Glückstag.

**Susi:** (*ironisch*) Das hetts mir au scho träumt.

**Eva:** (*von rechts draussen, ruft*) No zwöi Minute.

**Beat:** (*zuckt zusammen*) Oh je, was isch jetzt das gsi?

**Susi:** Die örtlich Bäckerei-Inquisition.

**Beat:** D Bäckerei... was?

**Susi:** Mini Chefin. Hett mich grad vorig usegrüehrt. Wenn ich i zwöi Minute no do bin, hett sie mir mit de verschiedenigste Tötigsvariante us em Mittelalter droht.

**Beat:** Denn bin ich jo grad no rächtziitig cho. Ich muess dringend mit Ihne rede, es goht um Ihri Zuekunft.

**Susi:** Um die gohts scho de ganz Morge. Was wänd Sie denn vo mir? Ich kenne Sie doch gar ned. Ussertdem glaub ich, es wär besser, wenn ich zerscht emol d Flucht ergriffe. (*will aufstehen*)

**Beat:** Das würd ich mir a Ihrere Stell aber nomol überdänke. (*drückt sie wieder sanft in den Stuhl, nimmt Geld aus seiner Manteltasche, legt es vor Susi auf den Tisch*) Do... das Gäld ghört Ihne, wenn Sie sofort mit mir under vier Auge redet.

**Susi:** (*bekommt einen Schreck*) Um Gotteswille, wie viel Gäld isch denn das?

**Beat:** Genau föiftuusig Franke.

**Susi:** Und Sie sind sicher, dass Sie für das nur mit mir wänd rede?

**Beat:** (*nickt*) Und ich beschütze Sie sogar au no vor Ihrere Chefin.

**Susi:** *(nimmt das Geld in die Hand)* So viel Gäld han ich no gar nie i de Finger gha. *(überlegt)* Also guet, schlimmer chas eh nüme cho. Gönd mir hindere is Büro. Do suecht mich d Chefin sicher ned. Und wenn doch, beschütztet Sie mich, gäll!?

**Beat:** Kei Angst, ich han früehner Jiu Jitsu gmacht. *(Schrei und Geste)*

*(Beide gehen hinten links ab, kurz darauf erscheint Eva von rechts)*

## 16. Szene:

Eva

**Eva:** *(laut)* Die Schiss-Kasse goht nüme uf. Susi, du gohst sofort hinter d Theke. *(schaut sich um, merkt, dass Susi nicht mehr da ist)* Jetzt isch die tatsächlich abghaue. Das dörf jetzt aber ned wohr sii. *(überlegt, geht rechts zum Sideboard)* Denn mached mir halt mit de Portokasse wiiter. *(nimmt eine kleine Geldkassette raus)* Das wär jo glacht, wenn ich ned au ohni das Flittli z rächt chume. *(geht rechts ab)*

## 17. Szene:

Heinrich, Yvonne

**Heinrich:** *(von hinten links, erbost)* Heiland-Sack!! Hört denn de Krach hüt überhaupt nüme uf. *(schaut sich um)* Keine meh ume?

*(Es klopft an der Seitentür)*

**Heinrich:** Sit wenn chlopfet öpper a öisi Siitetüre? *(geht vorsichtig nach links, ruft)* Nume ine!

**Yvonne:** *(kommt vorsichtig herein, trägt Mantel)* Grüezi, dörf ich ine cho?

**Heinrich:** Sälbstverständlich. Mit wem han ich denn d Ehr?

**Yvonne:** Yvonne Gürtler. Ich bi die neu Leiterin vo de Tourismus- und Kultur GmbH.

**Heinrich:** Ah so, ich han scho einiges vo Ihne ghört, Frau Dr. Gürtler.

**Yvonne:** Ich befürchte, ned viel Guets.

**Heinrich:** Ach was, d Lüüt redet viel, bsunders, wens bi öis im Lade stöhd. Das nimm ich ned eso ernst. Ich bi de Heinrich Kaiser, de Eigetümer vo dere chliine Dorfbäckerei.

*(Beide geben sich die Hand. Heinrich ist vom Erscheinungsbild von Yvonne sehr angetan)*

**Yvonne:** Das isch jo usnahmswiis emol en nätti Begrüessig. Übrigens, de Doktor chönd Sie ewägg loh. Frau Gürtler längt.

**Heinrich:** *(irritiert)* Jo... ich bin jetzt echli überrascht und uf Ihre Bsuech gar ned vorbereitet...

**Yvonne:** Ich han Sie welle mit mim Bsuech überrasche und unaagmeldet erschiene. Ich möcht die einzelne Betriebe während de Arbeitsziit kennelehre und mir ned amene Obig im Wohnzimmer die schöni heili Wält erkläre loh. Ich hoffe, Sie nähmed mir das ned übel.

**Heinrich:** Nei, nei... wie chämt ich au dezue.

**Yvonne:** Ach... Ihre Nochbar zum Bispiel... de hett das ganz anders gseh.

**Heinrich:** Jo, das han ich scho ghört. Aber warum sind Sie ned dur öise Lade ine cho, sondern dur de Hinteriigang?

**Yvonne:** Ich has versuecht. Aber Ihri Frau hett mich ned welle dure loh *(nimmt aus ihrem Mantel zwei Weggli heraus)* und hett mir zum Abschied die zwöi härte Weggli gschänkt.

**Heinrich:** Sie hett was?

**Yvonne:** *(lächelt)* Sie hett sie mir an Chopf grüehrt.

**Heinrich:** *(entsetzt)* Spinnt denn die! Sie müend vielmol entschuldige. *(nimmt ihr die Weggli ab, legt sie hinten links auf das Sideboard)* Sie händ hoffentlich kei Büüle am Chopf?

**Yvonne:** Doch. Aber ned vo de Weggli, sondern vom Schwiins-Huftchnoche vo de Metzgerei Berger.

**Heinrich:** Oh je, denn söttet Sie aber öise Gloggegüsser lieber ned goh bsueche.

*(beide lachen)*

**Heinrich:** Aber nähmed Sie doch bitte Platz.

*(Beide setzen sich, Yvonne zieht ihren Mantel aus, legt ihn über einen Stuhl, öffnet ihren Aktenkoffer, nimmt einen Block heraus, macht sich im Verlauf des Gesprächs Notizen)*

**Heinrich:** Dörf ich Ihne öppis aabüüte?

**Yvonne:** Nei, danke. Ich würdi eifach ganz gärn offe und ehrlich mit Ihne über Ihre Betrieb plaudere.

**Heinrich:** Frau Gürtler, wenn ich s au ned gärn zuegibe, aber ich bin froh, dass äntlich öpper wie Sie do bi öis uftaucht. Ich han scho lang gmerkt, dass es so ned chan wiiter goh. Für mini Frau und mich längets scho no, aber wenn min Sohn emol die Bäckerei überneh wott?! En Modernisierig liit im Moment finanziell eifach ned drinne.

**Yvonne:** Ihri Frau und Ihre Sohn schaffet au im Betrieb, wien ich ghört han?

**Heinrich:** Jo, mini Frau stoht im Lade und macht d Lüüt verrückt und min Sohn Franz und ich sind i de Bachstube. De Franz möcht jetzt denn d Meischerprüefig mache.

**Yvonne:** Aha... interessant. Händ Sie suscht no Aagestellti?

**Heinrich:** Öisi Susi macht die Wuche d Lehr fertig und ich stelle sie als Bäckereifachverchäufarin ii. Aber wie lang ich mir das chan leischte, weiss ich ned.

**Yvonne:** Jo, das verstohn ich... nähmed Sie s mir bitte ned übel, Herr Kaiser. Aber ich muess zuegäh, hüt und au die letschte Täg händ mini Aagestellte Probe-lichäuf bi Ihne gmacht, damit ich es Bild überchume, was sie so alles bachet und aabüetet.

**Heinrich:** Jo, ihre Assistent hett hüt sächs Vanillecornet kauft. I de letschte Täg händ Sie glaub mis halbe Sortiment dureprobiert.

**Yvonne:** Oh, Sie sind meinei guet informiert.

**Heinrich:** Reine Zuefall. Aber ich weiss scho, was Sie wänd säge. D Vanillecornets sind z gross und d Vanillecreme z fettig.

**Yvonne:** Wie chömed Sie jetzt do druf? Öisi ganz Abteilig isch hin und weg vo Ihrne Produkt und sind richtigi Fans vo Ihrne Bachware worde. Es isch alles früsch und fein.

**Heinrich:** Tatsächlich?

**Yvonne:** Jo, natürlich. *(mit Unterton)* D Bachware sälber find ich voll in Ordning.

**Heinrich:** Und wo isch denn s „aber“ a dere Sach?

**Yvonne:** D Qualität isch ned alles. Die Bachware müesstet au dementsprechend guet präsentiert wärde.

**Heinrich:** Jo, ich weiss, de Lade söttet mir au wieder emol erneuere.

**Yvonne:** Ich wott jo ned übertriebe. Aber mer hett s Gfüehl, dass alles zämekracht, wenn mer nur en Föifliber uf d Ladetheke leit. Sie schiined Ihres Gäld nume mit de Bachware z verdiene.

**Heinrich:** (*irritiert*) Ich chan doch i minere Bachstube ned au no metzge.

**Yvonne:** Das ned, aber Sie chönntet zum Bispiel en Kafi-Automat inestelle und es paar Stehtischli. Platz händ Sie jo im Lade gnueg. Und bim Kafi isch d Rendite viel höher als bi de Bachware.

**Heinrich:** Äh... Sie meined, dass mer i de Bäckerei au öppis chan ässe und trinke?

**Yvonne:** Genau. Mittlerwiile isch es au erlaubt, warmi Würschtli, Hot Dog, Pizza und so Züüg in ere Bäckerei z verchaufe. Au Soft-Drinks, wie Fruchtsäft oder Cola und Mineral dörfet Sie zum Verchauf aabüte.

**Heinrich:** Das isch erlaubt?

**Yvonne:** Oh jo. Was meined Sie, wie viel Lüt denn i Ihrere churze Mittagspause verbii chömed und schnell öppis wänd ässe? Und d Hälfti vo dene postet denn grad no es Brot. Statistike beleget, dass sich in ere Bäckerei wie sie eini händ, de Verchauf vo Bachware um 20 % steigere loht, wenn zuesätzlichi Waar aabote wird.

**Heinrich:** (*begeistert*) Gsänd Sie, uf söttigi Idee chunnt mer eifach ned, wenn mer sis Läbe lang hinde i de Bachstube chrampfet.

**Yvonne:** Und Sie söttet am Morge früeh iiklemmti Weggli und Büürli aabüte. Das rentiert meh als die reine Bachware und zieht neuu Chunde aa.

**Heinrich:** Meined Sie würklich?

**Yvonne:** Glaubet Sie s mir, es git Bäckereie, die chönntet ohni söttigi Zuesatzleistige gar nūme existiere. Ihre Lade a dere Laag würd garantiert zur reinste Goldgrueb.

**Heinrich:** Das sind jo ganz neuu Perspektive!

## 18. Szene:

Heinrich, Yvonne, Karl

**Karl:** (*stürmt drohend mit einem Fleischklopper von links herein*) Do bin ich.

*(Heinrich und Yvonne springen auf, sie geht vor Schreck einige Schritte nach hinten, Heinrich geht auf Karl zu)*

**Heinrich:** *(irritiert)* Was isch denn mit dir los? Jagsch du entlaufeni Schnitzel?

**Karl:** Ich möcht dir bistoh, min Fründ.

**Heinrich:** Ich wott aber ned, dass du mini Weggli weich chlopfesch, so dass ich sie nachher nur no als Fasnachtschüechli chan verchaufe.

**Karl:** *(zeigt sie auf Yvonne)* Aber vielleicht bisch du jo churz devor, weich klopfet z wärde.

**Heinrich:** *(kapiert)* Ach so meinsch du das. *(angeberisch, leise zu Karl)* Du chasch de Fleischchlopfen ruehig abe näh, ich han die Sach voll im Griff.

**Karl:** *(schaut auf die ängstlich dreinschauende Yvonne)* Lass dir nur nüüt loh iirede... vo dere... Gürtelschnalle.

**Heinrich:** Chasch dich beruehige. Wenn ich mit dere fertig bin, isch die flach wie en Strudelteig.

**Karl:** Und wenn Sie denn no eimol bi mir uftaucht, denn chlopf ich sie no viel flacher. *(macht entsprechende Bewegung mit dem Fleischklopfen)*

**Heinrich:** *(ironisch)* So flach wie dini Schnitzel.

**Karl:** *(in vollem Ernst)* Du hesch es erfasst.

**Heinrich:** *(zu Karl)* Denn pass jetzt emol guet uf. *(geht zu Yvonne, laut)* Vo wäge chliineri Weggli bache! Ab morn wärdet die so gross wie Ihri Füdlibagge!

**Yvonne:** *(irritiert)* Äh... ich verstoh ned.

**Karl:** Genau, gibs Ihre!

**Heinrich:** *(zu Yvonne, leise)* Los, spieled Sie mit! Denn sind mir ihn schnell wieder los.

**Yvonne:** *(zu Heinrich, leise)* Ach so, jetzt chum ich noche. *(tut ängstlich, laut)* Natürlich, Herr Kaiser, ganz wie Sie wünschted.

**Heinrich:** *(weiter schreiend)* Und mini Vanillecornets wärdet morn no viel fettiger! Ab morn tuen ich nämlich no Späckwürfeli i d Vanillecreme!

**Yvonne:** *(steht mit dem Rücken zur Wand, neben der Tür zur Backstube)*  
Natürlich, Herr Kaiser, ganz wie Sie möchten. Vo mir uus umwicklet Sie  
Ihri Cornets no mit Rohschinke und packet no es... es...

**Karl:** *(kommt hinzu, fällt ihr ins Wort)* ...Schnitzel mit dri!

**Yvonne:** *(ironisch)* Genau. Vanillecornet mit Schnitzel. Das wird bestimmt  
de Verchaufsschlager vo de Saison.

**Karl:** Und Ihri blöde Pudding-Ufos gits denn nüme.

**Yvonne:** *(ungläubig)* Pudding-Ufos?

**Karl:** Mit dene chönd Sie minetwäge uf de Mond flüüge!

**Yvonne:** Wie Sie wünschet. Vo mir us au uf de Mars oder grad in en anderi  
Galaxie.

**Karl:** *(kann sich kaum bremsen)* Und die Weggli vo mim Fründ Heiri wärdet  
nächstens mindestens drü Zentimeter obe und unde über de  
Zmorgeteller useluege, dass Sie s wüssed! *(zu Heinrich)* Han ich rächt,  
Heiri?

**Heinrich:** Genau Karl, genau. Aber das wird sie nüme erläbe! *(reisst die Tür  
zur Backstube auf, übertreibt nun masslos)* Jetzt mach ich us dere alte Häx  
en Grittibänz!

**Karl:** *(bekommt einen Schreck, geht drei Schritte nach links)* Äh... Heiri, jetzt  
übertriibs aber ned.

**Heinrich:** *(schiebt Yvonne zur Tür rein)* Chum Karl, chasch mir hälfe d Rosine  
inezdrücke.

**Karl:** *(geht weiter nach links)* Äh... ich glaube, ich... ich han ganz vergässe d  
Ketchup-Fläschene z chehre. Ich chume denn spöter nomol. *(links ab)*

## 19. Szene:

Heinrich, Yvonne

**Heinrich:** *(lacht)* So, Frau Gürtler, Sie chönd wieder use cho.

**Yvonne:** *(kommt kopfschüttelnd heraus)* So so, Herr Kaiser. Sie wänd us mir  
also en Grittibänz mache?

**Heinrich:** Entschuldigid Sie, aber das isch mir grad so in Sinn cho, damit  
mir ihn wieder los wärdet.



**Yvonne:** *(lacht)* Wenn Sie so viel betriebswirtschaftliche Kenntnis hätten wie Buureschläui, dann wären Sie wahrscheinlich Inhaber von einer internationalen Grossbäckerei.

**Heinrich:** Ich hoffe, ich habe Sie nicht zu sehr verschreckt?

**Yvonne:** Nein, nein, ich bin mir ja von den anderen Betriebs-Besüchern im Ort schon einiges gewöhnt. Da hätte ich eine Stunde im Bahnhof vielleicht auch noch ausgehalten.

*(beide setzen sich lachend wieder hin)*

**Heinrich:** Ja, also, ich muss schon sagen, Ihre Vorschläge gefallen mir eigentlich sehr gut. Haben Sie noch ein paar Ideen?

**Yvonne:** Auf den ersten Blick nur noch eine. Von dem Rosenbeet vor der Tür scheidet Sie sich auch verabschiedet.

**Heinrich:** *(irritiert)* Gefallen Ihnen noch?

**Yvonne:** Doch schon... aber noch zwei zusätzliche Parkplätze vor Ihrem Laden wären doch auch nicht schlecht, oder?

**Heinrich:** Ja, schon. Aber die Rose hat noch mein Schwiegervater gepflanzt. Das wird praktisch unmöglich meine Frau zu überzeugen.

**Yvonne:** Könnte man die Rose nicht an einen anderen Ort umpflanzen?

**Heinrich:** *(ironisch)* Logisch. Wenn ich sie vor dem Laden ausgrabe, dann kann man sie doch gleich in mein Grab wieder einpflanzen.

*(beide lachen)*

**Yvonne:** Sie sind mir eine. Gefallen Ihnen meine Vorschläge wirklich?

**Heinrich:** Und wie. Mit dem Kaffeeautomat, dem Stehtisch und dem eingeklemmten Wegli fangen wir sofort an. Und dann geht Schritt für Schritt weiter.

**Yvonne:** Ähm, ein bisschen öfter, wo meine Idee unterstützt. Könnte ich Sie denn als positives Beispiel von einer Kampagne „zukunftsweisende regionale Struktur“ in der Presse erwähnen? Durch so eine Zeitungsberichterstattung werden hoffentlich auch andere Betriebe dazu animiert, sich Gedanken über ihre Zukunft zu machen.

**Heinrich:** *(überlegt)* Warum nicht. So eine Presseberichterstattung wäre ja auch echt wertvoll für meinen Betrieb.

**Yvonne:** Ganz genau. Dörf ich es Föteli vo Ihne mache? Vielleicht i de Bachstube?

**Heinrich:** Aber gärn. (*steht auf*) Gönd mir doch grad hindere. (*gehen beide hinten rechts ab*)

## 20. Szene:

Beat, Susi, Gabi

(*Susi und Beat kommen von hinten links herein, Susi trägt eine Jacke und hat eine Tasche umgehängt*)

**Susi:** (*euphorisch*) Ich chan das alles no gar ned glaube. All mini Sorge händ sich anschiinend uf eimol in Luft ufglöst.

**Beat:** Jo, so chas goh.

**Susi:** (*schwärmerisch*) Vo de Bäckereiverchäuferin zur Millionärin. Genau wie im Märli. (*nüchtern*) Nur min Prinz, muess ich mir sälber wach küsse.

**Beat:** Bi ihrem Temperament isch das doch bestimmt keis Problem, Frau Matter.

**Susi:** (*schwärmerisch*) Frau Matter... hei tönt das guet. So hett mich bis jetzt chum öpper aagsproche. (*umarmt Beat*)

**Gabi:** (*kommt von links, schreit auf*) Was isch denn do los? Hangsch dich scho an nöchste ane?

(*Beat und Susi lassen einander los*)

**Beat:** (*ist die Sache peinlich*) Wer immer Sie au sind, das isch jetzt ned so, wies vielleicht usgseh hett.

**Gabi:** (*ironisch*) Natürlich ned. (*gehässig*) Ich bin jo gspannt, was de Franz dezue seit. De müesst jo jede Moment do uftauche. Ich bin nämlich ziemlich genau jetzt mit ihm do verabredet.

**Susi:** (*sauer*) Vo dem weiss ich jo gar nüüt.

**Gabi:** (*hinterlistig*) Vielleicht goht dich das jo au gar nüüt aa. Ich han ihm öppis Wichtigs z säge.

**Susi:** (*wütend*) Natürlich. Andersch ume goht das jo au gar ned. Bi dir chunnt er jo gar ned zu Wort.

**Gabi:** (*wütend*) Jetzt tue doch ned so, als hätt er bi dir d Hose aa.

**Susi:** Nei, bi mir hett er praktisch nie Hose aa.

**Beat:** (*zu sich*) Ich glaube, langsam begriif ich, was do los isch.

**Gabi:** Säg emol, wie laufsch du eigentlich ume. En schicki Jagge aa, es Täschli umghänkt. Hesch du Ferie oder probsch du de Lehrlingsufstand?

**Susi:** (*überheblich*) Ich bin rein privat do. D Frau Kaiser hett mich fristlos entloh.

**Gabi:** Oh, das ghört mer gärn. Aber fü das chlopfsch no ziemlich starchy Sprüch.

**Susi:** Vielleicht chan ich mir das jo au leischte.

**Beat:** (*zu Gabi*) Ich glaube, es isch a de Ziit, dass ich mich zerscht emol vorstelle. Min Name isch Beat Wagner. Und ich versichere Ihne, ich han rein gschäftlichi Absichte bi de Frau Matter.

**Gabi:** (*schaut sich Beat von oben bis unten an*) Aha... so eine sind Sie. Sie zahlet au no defür. (*schaut Susi verächtlich an*) Sie müend aber schön verzwiiflet sii.

(*Autohupe von links, Susi schaut links aus dem Fenster*)

**Susi:** Oh, mis Taxi isch do. (*geht nach links*) Ich muess öich jetzt leider verloh, ich muess zerscht zum Coiffeur, denn zu de Maniküre und zu de Kosmetikerin und es paar neu Chleider bruch ich au no. Also Herr Wagner, bis am siebni im „Schwarze Bäre“. Vielleicht ned ganz mis Niveau, de Schuppe, aber ich han kei Luscht, nach es paar Gläsli Schämpis no uf es Taxi z warte oder mit em Auto heifahre. (*überlegt*) Äh... do fällt mer ii, ich han jo no gar keis Auto. ...Naja, das wird sich jo sicher au glii ändere. (*geht nach links zur Tür, zu Gabi, überheblich*) Äh Gabi, wenn du de Franz gsehsch, säg ihm bitte schön, dass mer glii wärdet hürote...! Tschüü-hüüs. (*links ab*)

## 21. Szene:

Beat, Gabi

**Gabi:** (*schaut ihr kopfschüttelnd nach*) Gohts dere Schrulle no? Die isch doch ned ganz bache. (*schaut Beat an*) Und Sie sind doch ned nur do ane cho, dass Sie mit de Susi gönd goh Znacht ässe?

**Beat:** Nei, natürlich ned.

**Gabi:** Han ich s mir doch dänkt!

**Beat:** *(ist die Sache peinlich)* Aber au ned für das, was Sie jetzt dänket! Sie sind doch d Frau Gabi König, d Tochter vom Restaurant vis-à-vis?

**Gabi:** Ah... d Susi hett Ihne scho vo mir verzellt?

**Beat:** Oh jo. Ich müesst mich au emol dringend mit Ihne unterhalte. Am beste hüt no.

**Gabi:** *(geht zwei Schritte zurück)* Oh nei, uf die Art vo Unterhaltig chan ich verzichte.

**Beat:** Was ich mit Ihne vor han, chönnt aber Ihres Läbe verändere.

**Gabi:** Mir gfallt mis Läbe so wie s isch ganz guet.

**Beat:** *(ironisch)* Das hett vorig aber echli andersch tönt.

**Gabi:** Ich wüsst ned, was Sie das aagoht. Ussertdem händ Sie no en Verabredig mit de Susi, wenn ich Sie dörf dra erinnere.

**Beat:** Das goht höchstens bis am Zähni.

**Gabi:** Sind Sie eigentlich no ganz putzt?!?

**Beat:** Händ Sie scho en Job als Bilanzbuechhalterin?

**Gabi:** *(überrascht)* Äh... nei, nonig. Aber das goht Sie gar nüüt aa.

**Beat:** Ich hetti do vielleicht en Stell als Gschäftsführerin für Sie in Ussicht.

**Gabi:** Bitte was?

**Beat:** Mini Firma suecht no öpper, wo öises Projekt do i de Gägend mit ufbaut und denn d Leitig übernimmt.

**Gabi:** Und was isch das für es Projekt?

**Beat:** Das möcht ich Ihne jo ebe in aller Rueh erkläre!

*(Gemurmelt von links draussen; Gabi schaut aus dem Fenster)*

**Gabi:** Mini Eltere! Was wänd denn die do? Das chan nüüt guets bedüüte.  
*(zu Beat)* Also guet. Chömed Sie mit. Verschwindet mir hindere.

*(beide gehen hinten links ab)*

**22. Szene:**  
Christa, Karl, Franz

*(Christa kommt herein, zieht Karl hinter sich her)*

**Karl:** Jetzt glaub mir s doch, de Heiri hett die Sach voll im Griff.

**Christa:** Du hesch träumt, glaub mir s.

**Karl:** *(geht nach hinten rechts, schaut durch das Schlüsselloch)* Do sind die zwöi.

**Christa:** Lass mich emol luege. *(schiebt Karl weg, schaut durch das Schlüsselloch)* Verdammt, ich han mini Kontaktlinse ned dinne. *(stellt sich wieder gerade hin)* Vielleicht ghört mer öppis. *(legt ihr Ohr an die Tür)* Ich glaube, ich spinne. Do inne wird glachtet.

**Karl:** *(schaut kurz durch das Schlüsselloch, schnellst sofort wieder nach oben)* Um Gotteswille, do drin blitzts jo wie bimene Gwitter.

*(Christa und Karl gehen ein paar Meter zurück)*

**Christa:** Do inne blitzts ned, do ine funkets. Und wie s do ine funket.

**Karl:** Er wird sie doch ned würrklich in Bachofe...?

**Christa:** Chum Karl, brich die Türe uf, bevor no öppis Schlimmers passiert.

**Karl:** Ich? Spinnst du? Denn chum ich jo grad wieder en Gichtschrub über.

**Christa:** Wottschr din beste Fründ is Unglück stürze loh?

**23. Szene:**  
Christa, Karl, Yvonne, Heinrich

*(Aufschrei in der Bäckerei, Heinrich und Yvonne fallen zusammen mit einem offenen Sack Mehl halb aus der Backstube heraus, beide sind stark mit Mehl verschmutzt, Karl und Christa laufen vor Schreck nach links)*

**Karl:** *(versteckt sich hinter Christa)* Jetzt isch es us, zwöi Gspängschter.

*(Beide säubern ihre Kleidung so gut es geht vom Mehl, bemerken Karl und Christa zunächst nicht, Karl und Christa sprechen leise)*

**Heinrich:** *(besorgt, zu Yvonne)* Isch alles in Ornig, Frau Gürtler?

**Yvonne:** *(schüttelt sich)* Jo, jo... ussert em Mehl isch mir offesichtlich nüüt uf de Chopf gheit. *(schaut ihre Kamera an)* I de Kamera hetts schiinbar au nüüt gmacht.

**Christa:** (*zieht Karl hinter sich vor*) Für zwöi Gspängschter gsähnd die aber no ziemlich lebendig uus.

**Karl:** Das sind jo...

**Christa:** Genau, die sinds. (*abwertend*) Tss... mit ere Frau Dokter im Mehl? Wie ordinär.

**Karl:** Wenns wenigstens Paniermehl gsi wär.

**Yvonne:** Tuet mir leid, aber anschiinend han ich mich echli z starch as Regal aaglähnt.

**Heinrich:** Nä-nei, do chönd Sie nüüt defür. Das Regal isch scho sit längerem nüme richtig stabil. Ich hetti Sie müesse warne. Hetts Ihne wüirklich nüüt gmacht?

**Yvonne:** Mached Sie sich kei Sorge. Ich bin nume ziemlich verschrocke, wo das Mehl wie en Lawine abe cho isch.

**Christa:** (*lächelt*) Jo, jo, alles Gute kommt von oben.

**Karl:** (*überlegt, zu sich*) Komisch, jetzt redet die jo ganz vernünftg mitenand.

(*Heinrich und Yvonne entdecken Christa und Karl*)

**Heinrich:** Was machet denn ihr do? Ich han do kei Ketchup-Fläschene zum chehre.

**Karl:** Ääh, nä-nei, mir händ nur emol...

**Christa:** Wenn Fründe i de Not sind, stönd mir immer parat.

**Yvonne:** Also, ich gang denn wieder, Herr Kaiser. (*nimmt ihren Mantel und Koffer*) Ich danke Ihne, dass Sie sich so viel Ziiit für mich gnoh händ und vor allem au, dass Sie mir zueglost händ. Mir gsänd öis. (*geht nach links ab*)

**Heinrich:** Adie Frau Grittibänz... äh Gürtler.

**Christa:** (*zu Karl*) De Heiri hetts also voll im Griff, hä?! Do lachtet jo d Hühner. Die hett ihn doch scho lang um de Finger gwicklet.

**Karl:** (*irritiert*) Also, jetzt hett das scho ganz andersch usgseh. (*zu Heinrich*) Wottscht du die wüirklich eifach so loh goh?

**Heinrich:** (*ausweichend*) Ihr müend mich entschuldige, ich muess mich jetzt dringend um d Reparatur vom Ofe kümmern, (*schaut nach rechts*) bevors im Lade no eng wird. (*geht hinten rechts ab*)

**Karl:** Also... ich chume nüme noche.

**Christa:** Das macht nüt. D Hauptsach isch, dass ich langsam dure blicke.

#### **24. Szene:**

Christa, Karl, Beat, Gabi

(*Beat kommt gefolgt von Gabi von hinten links; als Gabi ihre Eltern sieht, geht sie sofort wieder zurück und schliesst von aussen die Tür; ihre Eltern haben sie nicht bemerkt*)

**Beat:** Grüezi mitenand.

(*Christa und Karl drehen sich zu ihm um*)

**Christa/Karl:** (*überrascht*) Guete Tag.

**Beat:** (*bemerkte zu seiner Überraschung, dass Gabi nicht hinter ihm steht*) Ich nime aa, dass Sie de Herr und d Frau König sind?

**Karl:** (*zu Christa*) De kennt öis.

**Christa:** Dörf ich froge, mit wem mir d Ehr händ?

**Beat:** (*freundlich*) Min Name isch Beat Wagner. Mir händ no nie mitenand s Vergnüege gha, aber ich garantiere Ihne, dass mir öis no bestens wärdet kennelehre. (*geht auf Christa und Karl zu, die vor ihm zurückweichen*) Ich han ebe es paar ganz gueti Idee.

**Christa:** (*zu Karl, leise*) De steckt bestimmt mit dere Gürtelschnalle under einere Decki.

(*Christa stolpert über den offenen Mehlsack, der auf dem Boden liegt, fällt aber nicht hin*)

**Christa:** Aagriff!! (*greift in den Mehlsack, nimmt mit der Hand Mehl heraus, wirft es über Beat*) So... Ihne sölls ned besser goh als Ihrere Chefin!

**Beat:** (*weicht zurück*) He, was söll das?

**Karl:** (*ergreift die Weggli, die auf dem linken Sideboard liegen*) Sie chönd froh sii, dass de Bachofe kaputt isch und ich min Fleischchlopfen ned debii han.